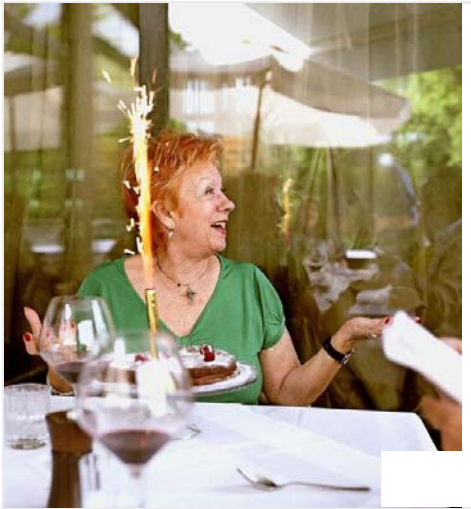


Vorauszahlungen für Rentner



Versicherungsmathematiker Marco Jost hat eine Lösung für den Anlagenotstand der PK

Zürich Mit den tiefen Zinsen sind die Pensionskassen schon seit einiger Zeit einem garstigen Klima ausgesetzt. Bei

garantierten Leistungen fehlen zunehmend die Zinserträge, die bei der Entstehung des Rentenanspruchs eingerechnet wurden. Wenn institutionelle Anleger nun zunehmend mit negativen Zinsen auf kurzfristigen Guthaben konfrontiert werden, nimmt der Gegenwind für Pensionskassen neue Dimensionen an – und verleiht gar den Anreiz, den Pensionierten die Renten von morgen teilweise schon heute zu bezahlen.

Monat für Monat werden in der Schweiz über eine Million Pensionskassenrenten ausbezahlt. Die Finanzierungsmethode der 2. Säule will, dass bei Rentenbeginn die zukünftig geschuldeten Rentenzahlungen vollständig durch reserviertes Kapital abgedeckt werden. Dieses darf beziehungsweise soll ertragsbringend angelegt werden. Und zwar gemäss gesetzlicher Vorgabe immer so, «dass die Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist». Zumindest für den Teil der Verpflichtungen mit kurzfristigen Fälligkeiten stehen als Investitionsformen nur noch Liquidität, (sichere) Obligationen mit kurzer Laufzeit oder ähnliche Instrumente zur Diskussion. Was aber, wenn ebendiese Anlagen

nun negative «Erträge» abwerfen?

Die Zahlungen für die kommenden Monate gesammelt erbringen

Das Einbunkern von Geldnoten ist ebenfalls mit Kosten und anderen Problemen verbunden und wird kaum eine Alternative sein. Der nächste Gedanke liegt auf der Hand: Die in den kommenden (z. B. 6 oder 12) Monaten anstehenden Zahlungen aus laufenden Renten könnten heute schon (gesammelt) erbracht werden. Mindestens solange die Rentenbezüger das Geld ohne Strafzinsen halten können, wäre dies durchaus auch in ihrem Sinne.

Die Mathematik der Pensionskassen hat aber eine wichtige zusätzliche Dimension: Renten werden nicht für eine fixe Dauer ausbezahlt, sondern sind auf Lebzeiten ausgerichtet. Bei vorschüssiger Zahlung für mehrere Monate aufs Mal hätten die Rentenbezüger, die vor Ablauf dieser Zahlungsperiode sterben, zu viel erhalten. Das Rückfordern dieser Beträge aus der Erbmasse ist wiederum mit administrativen Kosten verbunden und widerstrebt auch dem Grundgedanken einer Rentenzahlung. Möglicherweise kompensieren die negativen Zinsen aber die Risiken mit der genannten Sterblichkeit und die vorschüssige Zahlung lohnt sich für die Pensionskassen sogar, wenn auf eine Rückforderung verzichtet wird.

Wir rechnen nach. Die Häufigkeit von Todesfällen innerhalb eines Rentenkollektivs hängt primär von den individuellen Faktoren Alter und Geschlecht ab. Gemäss aktuellen Sterbetafeln, die aus Erfassungen autonomer Pensionskassen erstellt wurden, liegt die erwartete Quote an jährlichen Todesfällen bei jüngeren Bezügerinnen – zum Beispiel invalide Personen oder junge Pensionierte – unter 1 Prozent (vgl. Abbildung). Bei Negativzinsen von 1 Prozent pro Jahr würde es sich rein rechnerisch also durchaus lohnen, für solche Personengruppen die Rentenzahlungen für mehrere Monate im Voraus zu bezahlen, ohne später zu viel bezahlte Renten zurückzufordern. Dies wäre dann definitiv auch im Interesse der Bezüger.

Mit steigendem Alter der Versicherten wird es hingegen immer unwahr-

scheinlicher, dass die erwarteten Entlastungen aus Todesfällen durch Negativzinsen kompensiert werden. Ob es sich für eine Pensionskasse rechnet, wenn sämtliche Rentenbezüger einen Rentenvorschuss erhalten, hängt dann von der spezifischen Struktur des Bestandes ab.

In der Praxis werden neben dem rein ökonomischen Aspekt natürlich noch weitere Überlegungen einfließen. Insbesondere wird man sich fragen, ob und wie viel Rentenvorschuss den Betroffenen ganz grundsätzlich zugemutet werden darf. Dennoch ist es durchaus denkbar, dass einige findige Pensionskassen auf das besondere Zinsumfeld mit aussergewöhnlichen Massnahmen reagieren.

Marco Jost ist Versicherungsmathematiker (ETH) und Pensionskas-
senexperte SKPE und Partner PPCmetrics AG, Investment & Actuarial
Consulting, Controlling and Research